Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der ungeheure Verbrauch an Munition verlangt Ersatz, denn der Tag nach dem Großangriff ist gewohntermaßen nicht sparsamer damit als der Angriffstag selbst. Die Artillerie muß staffelweise Stellungswechsel vornehmen, wenigstens die zur unmittelbaren Unterstützung der Infanterie bestimmten Batterien. Patrouillen müssen den Verlauf der eigenen und der feindlichen vorderen Linie feststellen, denn die Artillerie braucht bis zum Morgen die Schußunterlagen. Aus dem Vortreiben von Patrouillen entwickeln sich bei der auf beiden Seiten herrschenden Nervosität Kämpfe mit Sperrfeuer und allem Drum und Dran und neuer Verwirrung.

Endlich kommt die Morgendämmerung. Der Vorsicht halber wird von beiden Seiten ein ungeheurer Munitionsaufwand betrieben. Man will dem Gegner verwehren, in die noch nicht beendete Ordnung der Abwehrzone hineinzustoßen. Das Feuer wird desto heftiger, je mehr der Verdacht Raum gewinnt, es könne sich beim Gegner vielleicht doch um ernstgemeinte Angriffsabsichten handeln. Die kostbare Munition, unter unsäglichen Schwierigkeiten nachts herangebracht, wird in den Morgenstunden schon wieder verschossen, womöglich noch auf die alten Ziele, weil man die neuen noch nicht hat. Sperrfeueranforderungen entstehen aus Nervosität. Das ganze tiefgestaffelte Stellungssystem gerät schon wieder in Bewegung. Die über Nacht aus der Etappe eiligst mit Lastautos herangefahrenen Kampftruppen der neuen Eingreifdivision müssen unverzüglich in den Aufstellungsraum rücken.

Erst gegen Mittag stellt sich heraus, daß mit einer Erneuerung des Angriffs für heute nicht zu rechnen ist. Aber schon tritt der Grundsatz in Tätigkeit, durch fortgesetztes schweres Feuer und Einzelangriffe den Gegner nicht zur Ruhe kommen zu lassen, um ihn für den nächsten Großangriffstag mürbe zu machen.

*

Im gleichen Maße wie diese neuartige Abwehr- und Angriffstaktik, die sich auf den Erfahrungen der Sommeschlacht aufbaute und während der Flandernschlacht eine geradezu klassische Ausprägung erfuhr, zu einer außerordentlichen Beweglichkeit innerhalb der tiefgegliederten Schlachtenzone führte, mußte sie auch zu einer Steigerung der Verluste auf beiden Seiten beitragen.

Die Verluste waren in der Tat furchtbar schwer. Es gab Divisionen, die mit einer Gewehrstärke von 4000 Mann als Eingreifdivision nachmittags antraten und in der übernächsten Nacht nach Einbuße der